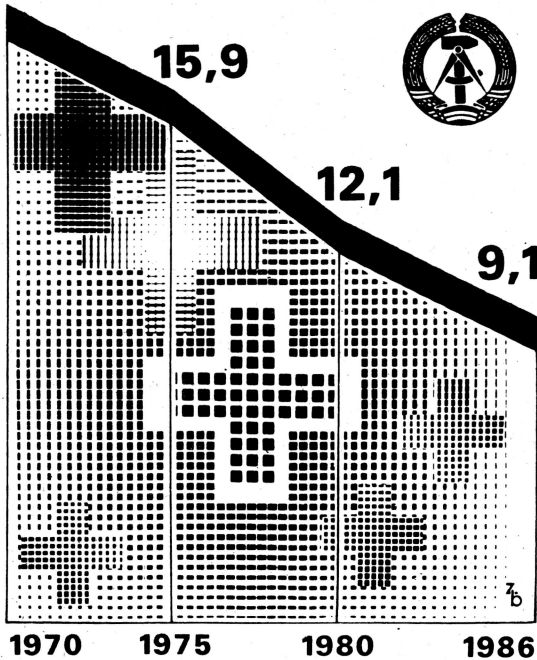


# Sinkende Säpplingssterblichkeit

18,5 je 1000 Lebendgeborene



werb konnten auch durch die Teilnahme unserer Gesundheitseinrichtung am Leistungsvergleich und den Erfahrungsaustausch darüber erreicht werden, der seit vielen Jahren im Bezirk Rostock geführt wird. Ziel dabei ist es, die Disproportionen in der Diagnostik, Betreuung und medizinischen Behandlung der Bevölkerung abzubauen, die Kräfte und

Mittel auf die Auslastung vorhandener medizinischer Kapazitäten zu konzentrieren, beste Erfahrungen und Ergebnisse in der Arbeit auszutauschen, um die medizinische Betreuung qualitativ zu verbessern. Für das laufende Planjahr liegt allen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens des Bezirkes ein anspruchsvolles Programm für den Leistungsvergleich vor.

Worauf orientiert die Parteileitung bei der Weiterführung des Wettbewerbs im Planjahr 1987? Grundanliegen bleibt, die Qualität und Effektivität der Arbeit zu erhöhen. Die medizinische Grundbetreuung ist auf einem hohen Niveau bei möglichst geringster Belastung für den Patienten zu gewährleisten. Dazu gehört:

- Ein enges Zusammenwirken mit den Kliniken im stationären Bereich, mit den Abteilungen sowohl der ambulanten als auch der diagnostisch-therapeutischen Funktionsbereiche sowie mit den kommunalen Gesundheitseinrichtungen, Kliniken und den Instituten des Bereiches Medizin der Wilhelm-Pieck-Universität zu sichern.
- Das Erreichte in der hausärztlichen Betreuung zu stabilisieren. Dabei ist der regelmäßigen Betreuung älterer, kranker sowie alleinstehender Bürger und der Familien mit 3 und mehr Kindern großes Augenmerk zu schenken. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeindegewestern.
- Eine hohe Wissenschaftlichkeit in der prophylaktischen, diagnostischen, therapeutischen und rehabilitativen Arbeit zu erreichen und das wissenschaftliche Leben in der Einrichtung breit zu entfalten.
- Den vorbeugenden Gesundheitsschutz der Werktätigen, für Schwangere, Mütter, Kinder und Jugendliche gilt es weiter auszugestalten.
- Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter sind weiter zu verbessern.

Giesela Salewsky

Parteisekretär im Bezirkskrankenhaus/Poliklinik Rostock/Südost

## Leserbriefe

Jugend Aufgaben zu übertragen, die ihr fachliches Können und ihre staatsbürgerliche Mitverantwortung herausfordern, noch besser realisiert werden kann. Um eine erziehungswirksamere Arbeit ging es auch der Genossin Wegner, \* Staatsbürgerkundelehrer und stellvertretender Direktor. Sie appellierte unter anderem an die Genossen, die Jugendweihe, besonders deren Vorbereitung, so zu unterstützen, daß dieser wichtige Schritt im Leben unserer jungen Menschen sowohl zu einem umfassenden Bildungsfaktor als auch zu einem

starken emotionalen Erlebnis wird. Hohe Ansprüche stellte sie an ihre eigene Arbeit im Fach Staatsbürgerkunde. Ihr persönlicher Beitrag für die nächsten Jahre ist die Leitung eines fakultativen Kurses „Zur Einführung in die marxistisch-leninistische Philosophie“. Ein Schwerpunkt der Diskussion war die Weiterbildung der Genossen und aller anderen Lehrer. Da wies Genossin Langwich, Fachzirkelleiter, auf die objektiv notwendige umfassende Weiterbildung auf fachlichem, aber auch auf gesellschaftswissen-

schaftlichem, pädagogischem und psychologischem Gebiet hin, weil das Bildungswesen im Rahmen der gesamten Gesellschaftsstrategie zu einem entscheidenden Intensivierungs- und Wachstumsfaktor wird. Man könnte noch viele Beispiele aus der Diskussion nennen, die alle beweisen, daß sich die Genossen unserer Schule den Forderungen des XI. Parteitages gestellt haben und sie in gemeinsamer Arbeit erfüllen werden.

Margot Braun

Propagandist  
an der Juri-Gagarin-Oberschule Thale